

# SCHWÄBISCHE POST

## Ohne Bildung keine Zukunft

**Wahlkampfveranstaltung** Wissenschaftsministerin Theresa Bauer zeigt bei „Bündnis 90/Die Grünen“ Wege auf, wie kluge Köpfe zu gewinnen sind.

Winfried Hofele <http://www.schwaebische-post.de/redaktion/hofele-winfried/>



Am Dienstag im Prediger bei „Bündnis 90/Die Grünen“ (v.l.): Rektor Ralf Dringenberg, Wissenschaftsministerin Theresa Bauer, Bundestagskandidatin Melanie Lang, Bürgermeister Julius Mihm. *Foto: hie*

Schwäbisch Gmünd.

Auf ihrer aktuellen Tour durch sieben Hochschulstandorte, die sie am Dienstagnachmittag nach Aalen führte, nahm sich Theresa Bauer, die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, am Abend noch Zeit, bei einer Wahlkampfveranstaltung des Kreisverbandes „Bündnis 90/Die Grünen“ im „Prediger“ darüber zu referieren und diskutieren, ob das Land auf dem richtigen Weg ist, schlaue Köpfe für innovative Forschung zu gewinnen und zu halten.

Die vom Deutschen Hochschulverband dreimal zur „Wissenschaftsministerin des Jahres“ gewählte baden-württembergische Grünen-Politikerin hätte es sich leicht machen können, in dem sie auf die aktuellen Erfolge der Landesregierung verweist: „Eine boomende Wirtschaft und die niedrigsten Arbeitslosenquoten – also kein Grund zu Pessimismus. Es ehrt Theresa Bauer, dass sie dagegen sehr fundiert die Herausforderungen herausarbeitete, vor der die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Gesellschaft nicht nur in Baden-Württemberg stehen. Da sei besonders der Megathema Digitalisierung in all seinen Facetten: „Für unser Land ist besonders relevant, wie sich die Digitalisierung auf die dominierende Automobilindustrie auswirkt. Und dabei weiß niemand, wann und wie schnell das Ende des Verbrennungsmotors und welche Veränderungen kommen.“ Die prophylaktische Antwort darauf könne nur „Bildung, Wissenschaft und Forschung“ heißen, sagte Bauer, „und deshalb müssen wir den Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg stärken und ausbauen“. Bildung sei aber nicht nur für Technologien wichtig, „wir brauchen kluge Köpfe auch dafür, dass unsere Demokratie und die Gesellschaft insgesamt nicht auseinander brechen.“ Der zunehmende Rechtspopulismus auf der Welt mache ihr große Sorgen – Bauer: „So etwas wie der Brexit oder der Ausstieg der USA aus dem Klimaabkommen von Paris darf einfach nicht passieren“. Die Auswirkungen würde man auch in Baden-Württemberg zu spüren bekommen. „Deshalb dürfen wir keinen klugen Kopf verlieren“, postulierte die Ministerin mit Blick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels. Sie warnte auch davor, dass im Wettbewerb um Fachkräfte weder ein Streit zwischen dem Ruf nach mehr akademischer und der dualen beruflich-praktischen Ausbildung, noch zwischen den Metropolen und dem Ländlichen Raum entbrennen dürfe. Bauer stellte klar heraus, dass die Hochschullandschaft dezentral strukturiert bleiben müsse, „aber jede Hochschule eine Mindestgröße und eine Mindestausstattung braucht, um effektiv zu sein.“

Eingangs hatte sich die Bundestagskandidatin Melanie Lang vorgestellt. Bürgermeister Julius Mihm präsentierte detailliert die Schul- und Hochschullandschaft Gmünds, die herausragend sei und auch den Städtebau präge.

© Schwäbische Post 13.06.2017 22:11

398 Leser

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.